



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 23. März.

Bekanntmachungen.

Der auf den 24. März, Nachmittags 3 Uhr, anberaumte Licitations-Termin zur Verpachtung des Kohlenreichplatzes bei der hiesigen Kreis-Arbeitsanstalt wird hierdurch aufgehoben.

Merseburg, den 19. März 1870.

Königliche Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung des Herrn Finanz-Ministers vom 3. d. M. machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß den in der Zeit vom 14. März bis Ende September d. J. zum Umtausch gegen Verschreibungen der consolidirten Anleihe, eingehenden Schuldverschreibungen der betreffenden älteren Anleihen die am 1. October d. J. und später zahlbaren Coupons, den nach dem Ablaufe des September d. J. eingehenden Schuldverschreibungen dagegen diejenigen Coupons, welche an dem auf die Einreichung zunächst folgenden Zinszahlungstermine und später fällig werden, beizufügen sind. Für dieselben Zinszahlungstermine werden den auszureichenden Schuldverschreibungen der consolidirten Anleihe die Coupons beigelegt werden.

Berlin, den 10. März 1870.

Haupt-Verwaltung der Staatschulden.

Controll-Versammlungen.

Nachdem der Plan zur Abhaltung der diesjährigen Frühjahrs-Controllversammlungen von dem königlichen Brigade-Commando die Bestätigung erhalten hat, werden:

a) die Reservisten und die auf Reclamation entlassenen, sowie die als unbrauchbar entlassenen und zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften im Bezirk der 1. Compagnie 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72. nur auf diesem Wege zu nachstehenden Controllen beordert:

zum 31. März e., Mittags 12 Uhr, in Lützen im Gasthose „zum rothen Löwen“ die Mannschaften aus Lützen, Bothfeld, Döhlen, Großgöbren, Kleingöbren, Nüchitz, Meuchen, Meyhen, Käpitz, Röcken, Scheitbar, Schölen, Schwefzig, Stößwitz und Thronitz;

zum 31. März e., Nachmittags 3 Uhr, in Großgörschen am Denkmale die Mannschaften aus Großgörschen, Gaja, Gisdorf, Gostau, Großschorlapp, Hohenlobe, Rigen, Kleingörschen, Kleinschorlapp, Kölzen, Löben, Muschwitz, Peißen, Pöbles, Rahna, Scheidens, Seegel, Sittel, Söbsten, Söffen, Starfiedel, Tzefau, Tornau und Zitzschen;

zum 1. April e., Mittags 12 Uhr, in Kleingoddula am Pfisterischen Gasthose die Mannschaften aus Kleingoddula, Baldis, Dehlig a/S., Ellerbach, Großgoddula, Rauern, Reufschberg, Kleincorbetha, Debles, Degligsch, Ragwitz, Schlechtewitz, Teuditz, Tollwitz, Vesta und Zöllschen;

zum 1. April e., Nachmittags 3 Uhr, in Köpfschau am Gasthose die Mannschaften aus Köpfschau, Rampitz, Altranstädt, Türrenberg, Großlehna, Kleinlehna, Lennewitz, Kempitz, Degg, Ostau, Porbitz mit Poppitz, Piffen, Rodden, Schladebach, Thalschütz, Treben und Weissherzdorf;

zum 2. April e., Vormittags 9 Uhr, in Ballendorf am Gasthose die Mannschaften aus Ballendorf, Burgliebenau, Collenbey, Creppau, Kriegsdorf, Köpitz, Köffen, Neuschau, Pressch, Tragarth, Trebnitz, Venenien mit Falanerie, Wegwitz, Werder, Wölkau, Wüfeneusch, Zötschen und Zscherneddel;

zum 2. April e., Mittags 12 Uhr, in Horburg am Gasthose die Mannschaften aus Horburg, Maslau, Dölkau, Ermlig, Göhren, Günthersdorf, Kleinliebenau, Köpfsch, Möritzsch, Oberhau, Rahnitz, Köglitz, Rübsen, Wehlig, Wehmar, Zschöbgergen u. Zweimen; zum 2. April e., Nachmittags 3 Uhr, in Schkeuditz am Rathskeller die Mannschaften aus Schkeuditz, Altscherbitz, Beuditz, Cursdorf, Lennewitz, Mielowitz und Pappitz;

b) die Reservisten und die auf Reclamation entlassenen, sowie die als unbrauchbar entlassenen und zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften im Bezirk der 2. Compagnie 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72. nur auf diesem Wege zu nachstehenden Controllen beordert:

zum 4. April e., Vormittags 9 Uhr, in Beuchlitz am Gasthose die Mannschaften aus Beuchlitz, Angersdorf, Bentendorf, Holleben, Köpzig, Rodendorf, Vassendorf und Schlettau;

zum 4. April e., Mittags 12 Uhr, in Dörfstewitz am Gasthose die Mannschaften aus Dörfstewitz, Bündorf, Delig a/B., Hohenweiden, Corbetha, Knapendorf, Wilkau, Neuschau, Neutrichen mit Siefendorf, Rattmannsdorf und Schlopau;

zum 5. April e., Vormittags 9 Uhr, in Lauchstädt am Gasthose „zum Stern“ die Mannschaften aus Lauchstädt, Bischdorf, Burgstaden, Cracau, Frohndorf, Großgräfendorf, Kleingräfendorf, Kleinlauchstädt, Niederlobicau, Niederkriegstädt, Oberlobicau, Oberkriegstädt, Raschwitz, Reinsdorf, St. Ulrich, Schabendorf, Schotterei, Strößen und Wünschendorf;

zum 5. April e., Mittags 12 Uhr, in Schaffstädt am Schießhause die Mannschaften aus Schaffstädt, Gasthaus „Frei im Felde“ und Niederwünisch;

zum 6. April e., Vormittags 9 Uhr, in Frankleben am Gasthose die Mannschaften aus Frankleben, Agendorf, Benndorf, Blößen, Geusa, Körbisdorf, Köpfschen, Raundorf, Niederbeuna, Reipisch, Runstädt, Oberbeuna und Zscherben;

zum 6. April e., Nachmittags 3 Uhr, in Merseburg am „Thüringer Hofe“ die Mannschaften aus Cröllwitz, Daspig, Göhlitzsch, Leuna, Ockendorf, Köffen, Spergau und Kirchfahrendorf

zur Controllversammlung pünktlich zu stellen.

Militairpapiere sind mitzubringen. Sollten Mannschaften durch Krankheit oder gerichtliche Termine behindert sein, den Controllversammlungen beizuwohnen, so ist dies durch ärztliche oder amtliche Atteste rechtzeitig zu bescheinigen. Die Medaillen sind anzulegen. Die Mannschaften der Stadt Merseburg erhalten besondere Ordre.

Mannschaften, welche sich an einem andern Controllplatz gestellen, als wohin sie durch diese Bekanntmachung beordert sind, werden ohne Weiteres zurückgewiesen und zu einer Nachcontrolle beordert.

Weißenfels, den 12. Februar 1870.

Das Commando

des 1. Bataillons (Weißenfels) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.
von Kessel, Oberstleutnant z. D. und Bezirks-Commandeur.

Die Ortsbehörden des Kreises werden hierdurch angewiesen, die vorstehende Bekanntmachung den betreffenden Mannschaften noch besonders zur Kenntniß zu bringen und dieselben anzuweisen, sich pünktlich zu den Control-Verfammlungen zu stellen.
Mersburg, den 17. Februar 1870.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

Die verehelichte Amalie Lorenz aus Rigen und Gottfried Bettge aus Köpfschau, beide schwachsinrige aber vollständig arbeitsfähige Personen, welche bisher im Arbeitshause hieselbst untergebracht waren, sollen vom 1. April d. J. ab gegen eine entsprechende Entschädigung in Privatpflege gegeben werden.

Personen, welche geneigt sein sollten, eines dieser beiden Individuen zu übernehmen, haben sich bis zum 29. d. M. in meinem Bureau zu melden und ihre Bedingungen zu stellen.
Mersburg, den 17. März 1870.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

Der Kalkbrennereibesitzer Fr. E. Kesperlein in Leipzig beabsichtigt auf dem ihm gehörenden Grundstücke Nr. 26. in Rempiger Flur im Anschluß an den daselbst schon vorhandenen Cylinderr-Kalkofen zwei neue Kalköfen zu erbauen, dagegen von den auf dem Grundstück Nr. 27. befindlichen 4 Kalköfen zwei außer Betrieb zu setzen.

Indem ich dieses Unternehmen hierdurch gemäß §. 3. des Gesetzes über die Errichtung gewerblicher Anlagen vom 1. Juli 1861 zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich gleichzeitig, daß etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen präklusivischer Frist bei mir anzubringen sind, sowie daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden können.

Mersburg, den 17. März 1870.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

Ich mache hierdurch bekannt, daß Friedrich Wilhelm Schröter in Thronitz, Johann Friedrich Wilhelm Fiedler in Schölen und Emil Jahn in Rempig zu Ortsrichtern und

Friedrich Eduard Runge in Agendorf und Karl Friedrich Müller in Hohenlohe zu Gerichtschöppen der betreffenden Gemeinden von mir ernannt und verpflichtet worden sind.

Mersburg, den 18. März 1870.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

Nuß- und Brennholz-Verkäufe

in der Königlichen Oberförsterei Schkeuditz.

Es sollen

1) in der Dölauer Haide, Jagd 65.,

ohnfern des Dölauer Rohrweges am Dölauer Felde,

Dienstag den 29. März, von früh 10 Uhr ab,

circa 12 Klft. kieferne Scheite,

40 = Abraum-Neißig,

250 Kiefern mit 4500 c.,

2) im Schutzbezirk Burgliebenau, Schlag 10 an den Dölniger Wiesen,

Montag den 4. April,

a) von früh 10 Uhr ab,

circa 240 Eichen mit 4400 c.,

20 Kiefern mit 270 c.,

40 Erlen mit 630 c.,

3/4 Klft. eichene Nußscheite,

b) von halb 1 Uhr ab,

circa 52 Klft. eichene und erlene Scheite und Knüppel,

34 = Stöcke,

120 = Abraum und Unterholz-Neißig,

3) im Schutzbezirk Maßlau, Schlag 16 bei Horburg,

Freitag den 8. April,

a) von früh 9 Uhr ab,

circa 110 Eichen mit 4000 c.,

22 Eichen mit 80 c.,

30 Kiefern mit 960 c.,

85 Weißbuchen mit 1110 c.,

40 Erlen und Äspen mit 730 c.,

17 canadische Pappeln mit 1050 c.,

21 Schock eichene und erlene Stangen 1. Klasse,

b) von halb 1 Uhr ab,

5 Klft. rüsterne und aspene Scheite,

2 = Stöcke,

60 = Abraum und Unterholz-Neißig,

4) im Unterforst Schkeuditz, Schlag 10, östlich der Dölniger Straße,

a) **Montag den 11. April, von früh 9 Uhr ab,**

circa 133 Eichen mit 17,000 c.,

14 1/2 Klft. eichenes Nußholz,

130 Kiefern, Eichen und Ahorn mit 2900 c.,

55 Weißbuchen mit 1100 c.,

72 Erlen und Äspen mit 1200 c.,

5 Schock rüsterne und erlene Stangen 1. Klasse,

b) **Dienstag den 19. April, von früh 9 Uhr ab,**

circa 150 Klft. eichene, rüsterne u. erlene Scheite und K.,

200 = Stöcke,

300 = Abraum und Unterholz-Neißig

an Ort und Stelle öffentlich an die Meistbietenden unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Schkeuditz, den 14. März 1870.

Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brennmaterials, welches für die Dienstlocalien der unterzeichneten Behörde während des Winters 1870/71 erforderlich und auf circa

100,000 Stück Braunkohlensteine à 68 Kubikfoll,

3 Klafter Richten-Scheitholz und

1 Klafter Eichenholz

beimessen ist, soll an den Mindestfordernden verdungen werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Freitag den 25. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserer Geschäftslocale vor unserer Wochendeputirten anberaumt, zu welchem wir Unternehmer einladen.

Die Bedingungen, unter welchen die Uebernahme dieser Lieferung erfolgen kann, sind in unserer General-Registatur niedergelegt und können daselbst, mit Ausnahme der Sonntage, täglich in den Vormittagsstunden eingesehen werden.

Mersburg, den 15. März 1870.

Königliche General-Commission.

Gabler.

Große Mobiliar-Auction in Mersburg. Mittwoch den 30. d. M. und folgende Tage, von Vormittags 1/2 9 Uhr an, sollen in der seitherigen Wohnung des Hrn. Otto Dentschel im hiesigen Rosenthal, im früher Hellmichschen Gute, umzugshalber eine bedeut. Partie ganz gut erhaltene Meubles, als: 7 Schreib- und Kleiderschreibe, 2 Kleiderschranke, 12 div. Spiegel, 10 Wasch- und 16 div. andere Tische, 12 Bettstellen mit Koffhaar-Matratzen, 3 Stuhlbän, 6 gute Sophas, 5 Dugend hellpol. Rohrühle, 12 Gebett ganz gute fast neue Federbetten, 1 Partie Gardinenstangen, Rouleaux, Porzellan, Glas, div. Haus-, Küchen- und Waschgeräthe u. dergl. mehr, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Mersburg, den 16. März 1870.

Mindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Grundstücks-Verkauf.

Mittwoch den 23. März, früh 10 Uhr,

beabsichtige ich meine beiden kleinen Wohnhäuser nebst großem Stallgebäude, Hof, Garten und angrenzendem Feldplan, welcher sich vortheilhaft zu schönen Baustellen oder einer Torfstreicherei eignet im Ganzen oder getheilt meistbietend zu verkaufen oder zu vermieten. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Mersburg, den 14. März 1870.

August Quersurth, Maurermeister,

an der Funkenburg.

Hausverkauf.

Mein in Keuschberg gelegenes Gebäude, ca. 65 Fuß lang, 26 Fuß tief, mit neu angebautem massiven Waschhaus, in dem sich ein reichhaltiger Wasserbrunnen befindet, sowie mit angebautem Torfstall und dem zur Besingung gehörigen, um dieselbe gelegenen 1 Morgen Land beabsichtige ich billig unter günstigen Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Ludwig in Dürrenberg.

Auction in Merseburg.

Mittwoch den 23. März e., von Vormittags 9 Uhr an.

Aus der Klostermannschen Concursmasse sollen im Hause des Kaufmann Beckolt, Markt Nr. 23., 1 Treppe hoch, 6 **Mabagoni-Stühle**, 2 dergl. ovale Sophasische, 1 dergl. Wäscheseckel, 1 **birkenes** polirtes Rollpult, 2 dergl. Sophas, 1 dergl. ovaler Sophasisch, 2 kleine dergl. Tische, 2 dergl. Comtoirsessel, ein **vollständiges feines** Korbmöblement, bestehend in 2 Sophas, 2 runden Tischen, 2 Blumentischen, 6 Stühlen und 4 Fußbänken. Ferner 6 weiß angestrichene Gartenstühle, 1 dergl. ovaler Tisch, 1 große Speisetafel mit Gestell, verschiedene Bettstellen mit oder ohne Kofshaar-Matrasen, Federbetten, 1 Regulator, 1 sehr schöne Glasbowl mit 12 Gläsern, 1 Mikroskop, 1 schwere goldene Uhrkette (Thlr. 21 taxirt), silberne Köffel, 2 Eisui mit silbernen Messern und Gabeln, 1 silberne Taschenuhr, 1 Doppelpfeife, 1 Scheibendüchse, 1 großer kupferner Kessel, 1 große Badewanne und eine **neue amerikanische Wäschrolle**, sowie verschiedene andere Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 14. März 1870.

Otto Beckolt sen.

Verwalter der Klostermannschen Concursmasse.

Auction von Wagen, Geschirren, Ackergeräthen u. in Merseburg.

In Folge gänzlicher Aufgabe meiner Fuhrgeschäfte sollen

Sonnabend den 26. März,

von früh 11 Uhr ab auf meinem Grundstücke an der Hall. Chaussee

1 ganz verdeckter Kutschwagen,
1 halb do. ein- und zweispännig zu fahren,
(fast neu),

1 leichter zweispänniger Leiterwagen,
1 einspänniger do.
1 sehr starker zweispänniger Rollwagen,
1 Pflug, 2 eiserne Eggen, Wagenwinde, Futterbank,
2 complete Erntezuge, diverse Ketten,
1 Getreide-Reinigungs-Maschine,
1 Paar engl. Kutschgeschirre auf kleinere Pferde,
6 Stück größtentheils ganz gute vollständige Kummetsgeschirre u.
4 Stück sehr starke Karren, Torf einzufahren, u. dergl. mehr
meistbietend versteigert werden.

Merseburg. **Heinrich Schulze jun.**

Große Auction

in der Clause vor Merseburg.

Nicht Mittwoch den 6. April e., sondern
**Donnerstag den 31. März e. und event. folg.
Tage, von Vormittags 1/2 9 Uhr an,**

sollen im Gute des Herrn Deconomes Lorenz in hies. Clause Wirtschaftsaufgabe halber 4 Arbeitspferde mit Geschir, 1 Dresch- und 1 Siemaschine — von Zimmermann — 1 Karren-Säemaschine, 1 Drillmaschine mit Dibelvorrichtung, 1 leichter halbverdeckter Kutsch- und 4 Wirtschaftswagen, 1 Jauchewagen mit Faß, 1 Kippfahre mit eisernen Achsen, 1 Ringelwalze, 2 hölz. Walzen, 1 Getreide-Reinigungs-Maschine, 1 Frachtschitten, das compl. Wirtschafts- und Ackergeräthe, 1 Partie Ketten, 2 Paar Seilen- und 1 einspänniges engl. Kutschgeschir, 2 Paar Ochsengeschirre, 4 Gesindebetten, 10 Dugend Säcke, 6 Napfplanen, 6 Stück Stellschrauben u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die Pferde und Wagen kommen am 31. März e. gegen 11 Uhr zum Verkauf.

Merseburg, den 16. März 1870.

Rindfleisch, Kreis-Auctions-Comm.

Montag den 21. März bin ich mit einem großen Transport guter 4 und 5 jähriger Dänischer Pferde eingetroffen.

Weinstein.

Ein Haus, nahe dem Bahnhof mit Garten und Hofraum, ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

2 eis. Geldbünden (1 u. 2 thürig) sind billig zu verkaufen. Näheres bei **W. Frieß**, Halle a/S., Königsstraße 26.

Laden- und Logis-Vermietung. Im früher Blüthner jetzt Fabrikant Rauschischen Hause in hies. Unteraltenburg ist:

- 1 großer sehr vortheilhaft gelegener Laden mit 3 Stuben und sonst Zubehör,
 - 2 sehr freundliche größere Familien-Logis mit Zubehör von je 1 Etage,
 - 2 kleinere Wohnungen mit Zubehör in der 3. Etage sofort billig zu vermieten durch den Auct. Comm. **Rindfleisch** hier.
- Ein möblirtes Zimmer zu vermieten, **Markt 49.**, 1 Treppe; zu erfragen im Laden.

Ein Parterre-Logis, bestehend aus 2 Stuben nebst allem Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen Promenadenweg Nr. 129g.

Franke, Zimmermann.

Ein Logis ist zum 1. April zu vermieten und zu Johanni zu beziehen **große Szigigasse Nr. 582.**

Gothardstraße 97 ist die obere Etage an kinderlose Leute zu vermieten und Ostern oder später zu beziehen.

M. Gaudig.

Original-Staats-Loose
sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.
Man biete dem Glücke die Hand!

250,000

als höchsten Gewinn bietet die neueste grosse Geldverloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Es werden nur Gewinne gezogen und zwar planmäßig kommen in wenigen Monaten 28,900 Gewinne zur sicheren Entscheidung, darunter befinden sich Haupttreffer von M. 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2mal 20,000, 3mal 15,000, 4mal 12,000, 4mal 10,000, 5mal 8000, 7mal 6000, 21mal 5000, 55mal 3000, 126mal 2000, 205mal 1000, 255mal 500, 350mal 200, 15,200mal 110 etc.

Die nächste Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geld-Verloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 20. April 1870 statt

und kostet hierzu

1 ganzes Original-Staats-Loos nur Thlr. 2 — Sgr.
1 halbes - - - - - 1 - -
1 viertel - - - - - 15 -

gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die Original-Staats-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen 3mal die ersten Haupttreffer in 5 Ziehungen laut officiellen Beweisen erlangt und unseren Interessenten selbst ausbezahlt.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge **balddigst direct** zu richten an

S. Steindecker und Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehenloose.

Um Irrungen vorzubeugen, bemerken wir ausdrücklich, dass keine ähnliche vom Staate wirklich garantirte Geld-Verloosung vor obigem amtlich planmäßig festgestellten Ziehungstermin stattfindet und um allen Anforderungen möglichst entsprechen zu können, beliebe man gefl. die Aufträge für unsere Original-Staatsloose baldigst uns direct zugehen zu lassen.

D. O.

Geschäfts-Gröfßnung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich meine neu eingerichtete

Barbier- und Haarschneide-Stube
zur gefälligen recht fleißigen Benützung.

Carl Hoffmann,

Bühl Nr. 358., jetzt Grünwaarenmarkt.

Durch meine neu eingerichtete

Dampf-Färberei & Druckerei,

versehen mit den besten Appretur-Vorrichtungen, bin ich in den Stand gesetzt, den Ansprüchen eines geehrten Publikums zu genügen.

Gotthardtsstraße 89.

Reinh. Wirth.

Kunst-Färberei von E. A. Wallberg in Erfurt.

Annahme für **Merseburg** und Umgegend: **Frl. Louise Gorslar** daselbst, Gotthardtsstr. 93.

Bei der oft übergroßen Vergänglichkeit der Farben jegiger Neustoffe und den schnellem Wechsel der Moden ist das Umfärben resp. Umdrucken von Kleiderstoffen zc. zur unabwieslichen Nothwendigkeit für jeden Haushalt geworden.

Mein unausgesetztes Streben ist es fortwährend, das Beste zu leisten, was überhaupt in diesen Zweigen geleistet werden kann; dieses Ziel habe ich seit dem **33 jährigen** Bestehen meines Geschäfts stets im Auge gehabt und durch die besten Färberei-Einrichtungen und vorzüglichen Appretur-Maschinen zu erreichen gesucht.

Ich empfehle daher meine

Dampffärberei

zum Umfärben von **seidenen** und **Atlas-Roben** à Reffort, Sammet, Crêpe de Chine, Blondes und Bänder, wollene und halbwoollenen Kleiderstoffen aller Art zc. in den schönsten Farben und neuer Appretur, sowie meine

Druckerei

für **Sommermuffeline** in waschbaren Mustern, **Dampfdruck** für wollene und halbwoollene Stoffe, welche sich hinsichts ihrer Solidität auf das Beste bewährt haben, ebenso leistet meine

Kunstwaschanstalt

zum Waschen von **Casimir**, **Crêpe de Chine**-Tüchern, seidenen Zeugen, Tischdecken zc. sowohl in feinstem Weiß, als fertig unter Garantie der Erhaltung der Farben das Beste hierin.

Solide Preise.

E. A. Wallberg, Erfurt.



Zur Confirmation neue Gesang-Bücher

gut und elegant gebunden in großer Auswahl bei

Gustav Lots.



Dünger-Lager

empfehlen **echten trockenen Peru-Guano** von J. D. Müzenbecher Söhne mit ca. 12–14 % Stickstoff per Ctr. 4 Thlr. 27½ Sgr.;
aufgeschlossenen Peru-Guano aus der Fabrik der Herren Ohlendorf & Com. in Hamburg mit ca. 10 % Stickstoff und ca. 10 % löslicher Phosphorsäure per Ctr. 5 Thlr.;
Estremadura-Superphosphat mit ca. 18–20 % löslicher Phosphorsäure, per % lösliche Phosphorsäure 4¼ Sgr.;
Norweg. Fisch-Guano mit ca. 9–11 % Stickstoff und ca. 12–15 % Phosphorsäure per Ctr. 4 Thlr. 20 Sgr.

Wir garantiren für die Gehalte, Reinheit und Echtheit sämtlicher Düngemittel und vergüten jeden Mindergehalt zum vollen Werthe.

Denjenigen Herren Oekonomen, welche Partien von mindestens 100 Centner auf einer anderen Eisenbahnstation abholen wollen, gewähren wir, durch directe Verladung von Hamburg und Wallwischhafen, den extraen Vortheil der billigeren directen Fracht.

C. H. Schultze sen. & Sohn,
Merseburg am Roßmarkt.

Carl Aug. Kröbel

empfehl't der gütigen Beachtung sein neu assortirtes Lager in

Tuchen, Buckskins,

schwarzseidenen, wollenen, halbwoollenen **Kleiderstoffen**, **Schweizer Mull**, **französ. Piqué**, **Percalles**, **Jacconas**, **Cattune**, **Stella-Tücher**, **Umschlagetücher**, **Doppelshawls**, schwarze **Tuchjaquets**, **Frühjahrsmäntel** und **Jacken**, gestickte **Unterröcke**, **Wattröcke**, **Shirting**, leinenen und seidenen **Taschentüchern** zu billigen Preisen.

Burgstrasse 216.

Carl Aug. Kröbel.

The Singer Manufacturing Comp. New-York.

Die Vorzüglichkeit und Gediegenheit der amerikanischen Original-Nähmaschinen der Singer Mfg. Co. in New-York wurde mit über 80 ersten Preisen auf den bedeutendsten nationalen und internationalen Ausstellungen anerkannt.

Auf der letzten internationalen Ausstellung in Altona, 1869, erhielten sie von 30 Bewerbern allein den höchsten Preis, das **Diplom d'honneur**, zwei Grad höher wie die daselbst verliehene goldene Medaille und einzige Medaille für beste Näharbeiten.

Für Merseburg und Umgegend suche unter günstigen Bedingungen einen solventen Wiederverkäufer und belieben geeignete Bewerber sich mit dem Unterzeichneten in directe Correspondenz zu setzen.

General-Depot der Singer Mfg. Co. in New-York.
G. Reidlinger, Bremen.

Geschäfts-Berlegung.

Meinen hochgeehrten Kunden zur Anzeige, daß sich die **Gelbgießerei** nicht mehr Brühl, sondern **Kl. Rittergasse Nr. 189.** befindet. Hochachtungsvoll **D. Stewich.**

Sanitäts-Controle.

Die täglich mehr umfänglichen Fälschungen der Chocoladen machen ein Product wie es sein soll — pure Cacao mit Zucker — fast zur Seltenheit. Gemahlene Cerealien, Fette, Farbe und Gewürze sind oft der ausschließliche Bestand von Erzeugnissen, welche als Chocolade verkauft werden.

Es ist evident, daß auch der reelle Fabrikant hierdurch in Mitleidenschaft gezogen wird. Um unsererseits jedem Mißtrauen zu begegnen, haben wir unsere Chocoladen-Fabrik in ihrem ganzen Umfange unter sanitätspolizeiliche Controle gestellt. — Die Aufsicht wird durch stetige Analyse, sowohl der zur Verwendung kommenden Rohstoffe als der fertigen Producte gehandhabt und bietet den Consumenten die sichere Garantie, eine der Gesundheit durchaus zuträgliche Chocolade zu genießen.

Wir empfehlen ganz besonders den Herren Ärzten und Apothekern, Verwaltungen von Hospitälern und Pensionen unsere Cacao-Erzeugnisse, welche in Tafeln, gepulvert und entölt in den hauptsächlichsten Geschäften Deutschlands käuflich sind.

Franz Stollwerck & Söhne in Cöln a. Rhein.

Durch Nichts

wird Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung u. so schnell und sicher geheilt als durch den Gebrauch des

Schlesischen Fenchel-Honig-Extract

von **Emil Szczyrba** in **Breslau.** Bei allen Kinderkrankheiten ist der Extract ein Hauschaz und dürfte in keiner Familie, namentlich aber wo Kinder sind, fehlen.

Dieses vorzügliche Mittel ist allein echt zu haben bei **Gustav Elbe.**

An noch nicht vertretenen Orten werden solide, auf Referenzen gestützte Firmen, Niederlagen übertragen.

Vorschuß-Berein zu Merseburg. Eingetragene Genossenschaft.

Die Quittungsbücher werden vom 26. d. M. ab in den Stunden von 9—1 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags bei dem **Director J. Bichtler** an die Mitglieder ausgegeben.

Die **Dividende** ist pro Thlr. auf 2 Sgr 6 Pf. festgesetzt und erfolgt die **Auszahlung**, sowie die **Erfüllung** derselben zu vollen Thalern und die **Einzahlung der Monatssteuern** für Januar, Februar und März von obigem Tage ab.

Merseburg, den 21. März 1870.

Vorschuß-Berein zu Merseburg. Eingetragene Genossenschaft.

J. Bichtler. G. Schumpelt. J. G. Köppe.

C. Schortmann

empfehl**t feinen ausgelassenen Honig à Pfd.**

11 Sgr.,

Havanna-Honig à Pfd. 6 Sgr.,

süßes Pflaumenmuss à Pfd. 2 1/2 Sgr.,

Mohrrübensaft à Pfd. 2 Sgr.

Schellfisch,

Seedorsch,

Seehecht,

Bratheringe in Gewürzsauc**e** erhielt

frische **Sendung** **Emil Wolff.**

Gummischuhe!!!

in nur guter Qualität empfehl**t bei billigster Preis-**
stellung **A. Prall, Burgstraße.**

Allein echt bei **Gustav Lots** in Merseburg.

Zahnschmerz!

Keytona
entfernt jeden
Zahnschmerz
in den meisten
Fällen
augenblicklich,
es hat sich fast
immer bewährt
und wird
garantirt!

Chemisch. s. Laboratorium von
Adolph Conrad in **Castel a/Rhein.**

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten in- und auswärtig Subitum die ganz ergebnisse Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als **Stein- und Bildhauer** etablirt habe. Es wird mein Bestreben sein, alle in mein Fach schlagende Artikel zu Bauarbeiten, **Grabmonumente, Kreuze, Kissen** in **Marmor** und **Sandstein**, sowie alle **Verzierungs-Arbeiten** auf das Reellste, Sauberste und Billigste zu liefern. Mein Platz ist **Neumarkt Neuschauer Gasse** beim Zimmermeister **Herrn Kops.**

Merseburg, den 16. März 1870.

Hochachtungsvoll

Gustav Peuschel, Stein- und Bildhauer.

Zur gefälligen Beachtung.

Meinen werthen Kunden hiermit zur Nachricht, daß ich nur **mikroskopisch** untersuchte **Schweine** schlachte.

A. Hartrodt.

In **zahnärztlichen** Angelegenheiten bin ich jetzt von 9—12 und 3—5 Uhr gr. Ulrichstr. 55. zu sprechen.
Halle a. S., im März 1870.

Dr. med. Hohl,

pract. Arzt und Docent a. d. Universität.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung der letzten Klasse beginnt am 30. März c. Gewinne von 200,000 — 100,000 — 50,000 — 20,000 — 15,000 fl. u. s. w. Loose hierzu empfehl**t das Viertel à 12 Thlr. 26 Sgr.**
Merseburg. **Louis Zehender,**
Burgstraße 215.

Wollene und baumwollene Watten, baumwollene und wollene Strickgarne

empfehl**t in größter Auswahl bei billigster Preisstellung**
Merseburg. **A. Senckel, Delgrube 318.**

Waldwollwaaren & Waldwollöl

von **H. Schmidt** in **Remda**, anerkannt bestes Mittel gegen Gicht und Rheumatismus, nur **echt** und **alleinige** Niederlage bei
Merseburg **A. Senckel, Delgrube 318.**

Wollene gewirkte Herrenröcke à 1 Thlr. 25 Sgr.,

anerkannt praktisch und dauerhaft, halte fortwährend am Lager
Merseburg. **A. Senckel, Delgrube 318.**

Nach Gebrauch einer Flasche Voorhof-Geest oder Haar- und Parterzeugungstinctur

bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Wirkung derselben eine ganz außerordentliche ist, indem dieselbe in kurzer Zeit einen **vollständigen Bart** bei mir erzeugt hat.

Wittenberg.

H. Bartels.

Alleiniger Verkauf pro Flasche 15 Sgr., halbe 8 Sgr. bei
Otto Schulze in Merseburg.

Halle'sche Pferde-Lotterie.

Loose zu der vom **Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Verein** veranstalteten großen **Pferde-Verlosung** empfehl**t à 1 Thlr. pr. Stück**
Merseburg. **Louis Zehender,**
Burgstr. 215.

Eisenbahnschienen bis 21 Fuss lang, Säulen und **schmiedeeiserne Träger** empfehl**t zu billigen Preisen**
Die Eisenhandlung

von **G. W. Hoyer** in **Weissenfels.**

Gesimse & Lassenen in Birke, Kirschbaum, Mahagoni, sowie Furniere in Birke, Kirschbaum, Mahagoni, Fußbaum, Eiche etc. hält stets auf Lager und offerirt zu **billigsten Preisen**

die Eisenhandlung von
G. W. Hoyer in Weissenfels.



Zur gefälligen Beachtung für Gicht- und Rheumatismus-Leidende!

Allen an Gicht- und Rheumatismus-Leidenden kann ich aus voller Ueberzeugung und nach der Befestigung meiner bekannnten Leidensgefährten das **Lairische Waldwoll-Dei** als ein Augenblickliches Linderungsmittel sowohl, als auch nachhaltiges Heilmittel aus voller Ueberzeugung empfehlen. **Wernigerode a. S.**

Waldhofsverwalter **Hildebrandt**. Diese so vorzüglichen und in allen Kreisen der Gesellschaft sich bewährt und Eingang gefunden haben

Lairischen Waldwoll-Producte sind für **Merseburg** allein echt zu haben bei **Moritz Seidel.**

Thüringer Kunst-Färberei
B. Mohr & Hofmann in Königsee
neue Farb- und Druckmuster,
modern und von ungewöhnlicher Schönheit und Frische sind angekommen und vermittelt gütige Aufträge unentgeltlich
A. Bräseke in Merseburg.

Versammlung des Gewerbe-Vereins
Sonnabend den 26. März Abends 8 Uhr im Lokale des Rischgartens. Tagesordnung: **Neuwahl für die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes und Ausschusses. Dieneuen Masse u. Gewichte. Das Directorium.**

Unsern werthen Kunden diene zur Nachricht, daß alle von uns geschlachteten Schweine vom Herrn Provisor **Dreihaupt** mikroskopisch untersucht werden.
F. Sachsse und E. Mohr,
Tiefsefeller. Breitestraße.

Schulangelegenheit.

Die **Aufnahme** neuer Schulkinder in die **I. und II. Bürgerschule** findet **Montag und Dienstag** den 28 und 29. März, Vorm. von 9-12 und Nachm. von 2-5 Uhr, im Konferenzzimmer des neuen Schulgebüdes statt, und zwar: **Montag** für die **erste**, **Dienstag** für die **zweite** Bürgerschule der **innern** Stadt.

Für die aufzunehmenden Kinder ist ein Impfschein und eine verläßliche Angabe des Geburtsstages beizubringen und müssen dieselben bis zum 1. October d. J. das **6. Lebensjahr** vollenden. — Der neue Schulkursus beginnt **Montag** den 11. April.

Merseburg, den 21. März 1870.
Der **Rektor der städtischen Schulen.**

Merseburger Landwehr-Verein.

Die Feier des **Königsgeburtstag-Festes** findet **Dienstag** den 22. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, in den Räumen der **Funkenburg** in hergebrachter Weise statt.

Die Mitglieder wollen ihre **Damenkarten** bei den **Abtheilungs-Vorstehern** in Empfang nehmen.

Nichtmitglieder können, soweit es der Raum gestattet, an diesem Feste theilnehmen und Karten hierzu bei unserm **Rendanten, Kaufmann W. erz** (Burgstr.) und den übrigen **Directorial-Mitgliedern** erhalten.

Das **Directorium.**

Gesangverein.

Mittwoch den 23. März 7 Uhr Probe in der **Stadtkirche** zum liturgischen **Donnerstagsgottesdienst**. **Dienstag** den 22. keine **Singstunde**. **Freitag** den 25. 6 Uhr Uebung im **goldnen Arm** zum **Palmsonntagsconcert**.

Der **Vorstand des Gesangvereins.**

Bierhalle.

Donnerstag den 24. d. **Schlachtfest**, früh 1/2 10 Uhr **Wellfleisch**.
W. Luze.

Zuckerfabrik in Merseburg.

Um einer mehrfach an mich gerichteten Aufforderung nachzukommen, richte ich an diejenigen Landwirthe in Merseburg und in der Umgegend, welche sich für die Errichtung einer Zuckerfabrik in Merseburg interessieren, die Bitte, sich zu einer Besprechung und event. zur Wahl eines **Gründungs-Comités**

Mittwoch den 30. d. M., **Nachmittags 3 Uhr**, im **Gasthose** zum

„**Thüringer Hof**“

hier selbst einzufinden.

Merseburg, den 22. März 1870.

Wölfel,
Rechtsanwalt und Notar.



Einem kunstsinigen Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebnisse Anzeige, daß der

Athlet und Preisringkämpfer

LION VEITH

aus **Dresden,**

genannt der „**Löwe der Welt**“,

mit seiner

Lebenden Bilder-, Gymnastiker-, Seil- und Ballet-Tänzer-Gesellschaft,
in Verbindung mit der Familie
Koller-Waikmann

in **Merseburg** eintrifft und

im **Thüringer Hof**

Donnerstag und Freitag

die **beiden ersten grossen Vorstellungen** geben wird.

Die Gesellschaft besteht aus 18 Personen, worunter sich 8 **junge Schwedinnen** zu **Tableaux der lebenden Bilder** befinden.

25 Thlr. erhält Derjenige, welcher den Athleten regelrecht hinwirft. **50 Thlr.** erhalten diejenigen 5 Mann, die den Athleten von der Stelle bringen.

Anfang 1/8 Uhr. Entrée 4 Sgr.

Mit vollständiger Musikbegleitung. Der Saal ist gut geheizt.
O. Richter, Geschäftsführer. **Lion Veith,** Director, früherer k. S. Jäger.

Feldschlößchen.

Mittwoch den 23. zum **Mittfasten** ladet zur **Tanzmusik** von Abends 7 Uhr ab freundlichst ein
F. Bleier.

Krebs's Restauration.

Dienstag den 22. März, zum **Geburtstag Sr. Majestät des Königs**, frische Pfannenfischen, dazu ein **Löpschen ff. Bockbier** und **Nachmittags** von 5 Uhr ab **Salzknochen**, hierzu ladet freundlichst ein
Friedrich Krebs.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann unter günstigen Bedingungen bei **Zusicherung** guter Behandlung beim **Bäckermeister Schlotthauer** in **Leipzig** in die **Lehre** treten. Näheres beim **Uhrmacher Christ** in **Merseburg.**

Zwei Lehrlinge, Söhne achtbarer Eltern, sucht für diese **Östern**
Carl Nuck,
Maler und Lackirer.

Weissenfels, den 18. März 1870.

Verbotener Weg.

Ich warne Jedermann über meine **Wiese** zu gehen bei **15 Sgr.** Strafe in die **Armen-Kasse.**

G. Wahlmann in **Reipisch.**

Tüchtige Cartonnage-Arbeiter

finden bei gutem Lohn dauernde Condition in der Cartonnagefabrik von
H. Schamberger in Nürnberg.

Die Beleidigung, die ich gegen den Ortsrichter Hoffmann ausgesprochen haben soll, nehme ich hiermit zurück.
Reipisch. **Ferd. Wahlmann.**

Bibelstunde Mittwoch den 23. März im Saale der ersten Bürgererschule, gehalten vom Herrn Consistorial-Rath Leuschner. Lieder: 250., v. 1. u. 2., 255.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Gestorben: die Ehefrau des Kaufmanns Zentner, Agnes geb. Mübner, 60 J. alt, an Unterleibsleiden.

Freitag den 25. März, Nachmittags 5 Uhr, Passionspredigt, gehalten vom Herrn Diac. Jahr.

Stadt. Geboren: dem Bürger und Lohgerbermstr. Herrmann eine Tochter; dem Handarbeiter Thomas ein Sohn; dem Bürger und Getreidehändler Beyer ein Sohn; dem Handarb. Reinke ein Sohn; drei unehel. Töchter. — Gestorben: der jüngste Sohn 2. Ehe des Bürgers und Maurers Fiedler, 9 J. alt, an Krämpfen; der neugeb. Zwillingssohn des Regier. Kassendieners Just, 5 J. alt, an Schwäche.

Donnerstag Abends 7 Uhr liturgischer Passions-Gottesdienst: Herr Diac. Frobenius unter Mitwirkung des hiesigen Gesangvereins. Texte der zu singenden Lieder werden an den Kirchthüren verabreicht und stehen daselbst Becken aus zur Aufnahme von Gaben, die zu einem milden Zwecke verwendet werden sollen.

Neumarkt. Geboren: dem Handarb. Klee ein Sohn; dem Fabrikarb. Müller ein Sohn; dem Kgl. Regier. Kanzlei-Diälar Weise ein Sohn.

Donnerstag den 24. März, Nachmittags 4 1/2 Uhr, Fastengottesdienst.

Altenburg. Geboren: dem Handarb. Lindemann ein Sohn; dem Bürger und Aeltonom Kurth ein Sohn.

Mittwoch den 23. März, Abends 5 Uhr, Fastengottesdienst.

Katholische Gemeinde. Freitag den 25., am Feste Mariä Verkündigung, ist um 9 Uhr früh Hochamt und Predigt, um 7 Uhr Abends Fastenandacht und Predigt.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Greindcker u. Comp.** in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Staats-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausstatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafteste Theilnehmung vorantsetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Herzog und Narr.

Historische Novelle von Hendrik Peters.

(Fortsetzung)

„Ach,“ rief Begga und sprang erschrocken und im höchsten Grade überrascht vom Stuhle auf, während die alte Katharina kein Wort hervorzubringen vermochte und ihren wollenen Strumpf, woran sie immer noch gleich langsam strickte, bestürzt zur Erde fallen ließ.

Karl fiel dem Jünglinge um den Hals.

„Karl!“

„Begga!“ seufzte er und drückte seine Geliebte an die Brust.

Die alte Dienstmagd riß unterdessen die Augen gar weit auf und murmelte angstvoll:

„Wie konnte er nur hierher kommen; nun müssen wir Alle sterben.“

Begga wand sich aus den Armen ihres Geliebten und sprach leise mit ihrer Magd:

„Katharina, hab' Acht und benachrichtige uns, wenn mein Vater oder sonst Jemand kommt.“

Die Alte blieb zweifelnd stehen; sie wußte nicht, ob sie mehr ihrer Liebe zu ihrer Herrin oder dem Gehorsam gemäß, den sie ihr schuldig war, handeln sollte. Schepers Gegenwart schien ihr eine neue Todesgefahr für die Jungfrau zu sein. Sie wollte dies aussprechen, als Begga ihren Befehl wiederholte.

„Beieile Dich, Katharina.“

Die Dienstmagd nahm ihren Strumpf auf und ging langsam nach der Thür.

„Ach Gott, ach Gott! Nun sind wir alle verloren,“ murmelte sie.

Karl betrachtete seine Geliebte voll Traurigkeit; er sah, daß sie sehr gelitten haben mußte. Die frische Röthe ihrer Wangen war verschwunden und der rothe Rand ihrer Augen bewies genugsam, wie viel sie gemeint hatte. Die Jungfrau fiel Karl auf's Neue um den Hals und sprach mit bewegter Stimme:

„Wie glücklich bin ich, Euch zu sehen, und doch zittere ich zugleich. Wie konntet Ihr es wagen, hierher zurückzukehren? Ihr stellt Euer Leben nutzlos auf's Spiel, und gestern Abend waret Ihr auch auf dem Balle im Handbogenhof; wenn man Euch ergriffen hätte.“

„Ich litt so sehr, Begga,“ antwortete der Jüngling; „ich wollte meine Mutter sehen, ich wollte wissen — — Aber Begga, Ihr verstoßt mich nicht?“

„Ich Euch verstoßen?“

„Ihr wißt, daß ich unschuldig bin, nicht wahr, Ihr wißt es?“

sprach Karl mit stehender Stimme, „sagt mir, daß Ihr es glaubt.“

„Karl,“ antwortete Begga in verweisendem Tone, „hätte ich

auch nur eine Stunde lang daran zweifeln können? Dazu kenne ich Euch zu gut.“

„Man hat Euch gestern Abend Alles erzählt, nicht so?“

„Ja; aber was war das für ein geheimnißvoller Mann? Kennt Ihr ihn?“

„Ich kenne ihn nicht, Begga, aber noch eben hat er mich gerettet.“

„Gerettet?“

Karl erzählte, was wir schon wissen.

„Wer der Mann auch sein möge,“ sagte die Jungfrau mit zum Himmel emporgehobenen Augen, „Gott möge ihn segnen! Wissen die Soldaten nicht, wo Ihr seid?“

„Nein, Gott sei Dank, sie sahen mich nicht in den Bach springen.“

„Wenn sie Euch sänden?“ fragte sie bebend.

„Fürchtet nichts, liebe Begga; ich verlange nur noch einige Stunden Gastfreundschaft; verbergt mich irgendwo, und in der Nacht —“

„Ach!“ rief die Jungfrau, während sie am ganzen Körper zitterte.

„Was fehlt Euch?“ fragte Karl.

„Mein Vater —“

„Was ist mit ihm?“

„Er weiß noch nichts von unserer Liebe. Ich hätte sie ihm wahrscheinlich schon entdeckt, doch da kam der harte Schlag; auch er glaubt, daß Ihr schuldig seid.“

„Sagt ihm nichts, Begga, er könnte Euch fluchen. Nun kann ich Alles leiden, ich bin getröstet; ich weiß, daß Ihr mich nicht haßt. Nun bin ich —“

„Still, Katharina ist da,“ rief Begga bebend.

Die alte Dienstmagd kam erschrocken herein und meldete in abgebrochenen Sätzen:

„Fräulein — ich schaute durch das Fenster — Euer edler Vater kommt.“

„Ach — Wohin?“

„Ich will mich seiner Großmuth anvertrauen,“ sagte Karl ruhig.

„Nein, nein,“ rief Begga in äußerster Verzweiflung, „Ihr wißt, daß es Jedermann verboten ist, Euch unter seinem Dach aufzunehmen; mein Vater darf des Herzogs Befehl nicht übertreten.“

Und sich zu Katharina wendend, fuhr sie fort:

„Sag' an, wo kann ich ihn verstecken?“

Diesmal trug bei der Alten die Liebe zu ihrer Gebieterin den Sieg über ihren Gehorsam davon; sie suchte ihr begrifflich zu machen, wie sehr sie ihr Leben gefährde, wenn sie Karl noch länger im Hause behalte, als der Klopier plötzlich auf die Hausthür niedersiel.

„Ach, da ist er schon,“ rief Begga außer sich. „Karl, versteckt Euch,“ bat sie den Jüngling, „ich werde meinem Vater Alles sagen.“

„Katharina,“ fuhr sie befehlend und doch auch bittend fort, „wo kann ich ihn verbergen?“

Die alte Frau konnte keine Einwendung mehr machen; sie eckte das Gebot, und auf eine geheime Thür beim Kamin zeigend, antwortete sie:

„In dieses Zimmer wird Euer edler Vater nicht hinein geben.“

„Kommt,“ sagte die Jungfrau, indem sie Karl in das ange-deutete Zimmer führte.

Unterdessen hatte Katharina die Hausthür geöffnet und Begga harrete, mit dem Arm auf die Lehne ihres Sessels gestützt, ihres Vaters.

Arnold trat in das Zimmer, und im Begriff, Begga mit einem freundlichen Lächeln zu begrüßen, bemerkte er die Blässe ihres Gesichtes; er eilte zu ihr und fragte:

„Wie bist Du so bleich; Du leidest, Begga?“

„Du bist sehr gütig, mein Vater,“ war die fast unverständliche Antwort.

Arnold ergriff ihre Hand und fragte mit innigster Theilnahme: „Deine Hand ist glühend heiß, sie bebt; was fehlt Dir denn?“

Begga wandte ihr Gesicht ab, um eine Thräne, die über ihre Wange rollte, zu verbergen und antwortete nicht.

„Verursacht der Mord, den ich Dir gestern erzählte, Dir noch immer so vielen Kummer? Ich fasse es nicht, aber Du warst so sehr erschüttert. Ich begreife, daß eine solche That ein tugendhaftes Herz empören muß, denn es giebt nichts Abscheulicheres, als seinen Nebenmenschen zu ermorden, allein der Schuldige leidet ja beinahe seine wohlverdiente Strafe.“

Begga ließ sich langsam in ihren Sessel fallen.

„Sollte es aber nicht noch abscheulicher sein,“ antwortete sie, „wenn man eine Strafe über Jemanden verhängt, der sie nicht verdient hat?“

„Ich verstehe Dich nicht, mein Kind; hat man diesen Karl Schepers nicht in dem Augenblick selbst ergriffen, in welchem er Marten Thys seinen Stahl in's Herz stieß?“

„Aber ist es möglich, daß Jemand, dessen ganzes Leben bisher so fleckenlos war, plötzlich zum Bösewicht wird und eines der abscheulichsten Verbrechen begeht?“

„Was willst Du damit sagen?“ fragte Arnold, indem er an der Seite seiner Tochter Platz nahm. „Der Herzog hat ihn verurtheilt, und ich glaube —“

„Man hat ihn verurtheilt, ohne ihn zu hören, Vater,“ fiel Begga ihm in's Wort. „Und darf man denn nicht einen Menschen tödten, um sich zu retten?“

„Natürlich.“

„Nun, Karl Scheppers tödtete Marten Thys, nur um sein eigenes Leben zu erhalten.“

„In diesem Fall beklage ich den Jüngling sehr. Aber woher weißt Du das Alles?“ fragte Arnold verwundert.

Begga ergriff, ohne diese letzte Frage zu beantworten, schmeichelnd die Hand ihres Vaters und sprach:

„Nicht wahr, Vater, Du beklagst ihn? Du mußt Mitleid mit ihm haben. Der unglückliche Jüngling, er ist von seiner Mutter getrennt, die der Schmerz vielleicht wahnsinnig macht! Er kann die, welche ihm das Leben gab, nie wiedersehen, kann sie nicht mehr durch seine Arbeit unterstützen, sie wird in Armuth und Glend sterben, ohne daß er ihren letzten Kuß und ihren Segen empfangen wird, ohne, daß er in ihren Vülen sein Herz ausschütten oder ihr ein Wort des Trostes sagen kann.“

Arnold erkannte das Mitleid seiner Tochter mit inniger Freude; er küßte sie auf die Stirn und sprach:

„Du bist meine gute liebe Tochter, Begga. Ja, auch ich beklage diesen Jüngling und seine Mutter. Ich beklage ihn aus dem Grunde meines Herzens.“

„Wie bist Du edel und gut, mein Vater,“ antwortete Begga. Sie ließ das Haupt auf die Brust sinken, schwieg einen Augenblick und fuhr dann bebend und leise fort:

„Wenn dieser Jüngling nun eines Tages in die Stadt käme und bei Dir einen Zufluchtsort suchte, mein Vater würdest Du —“

„Ich müßte es ihm abschlagen,“ antwortete Arnold, doch man sah, daß er sich selbst Gewalt anthat.

„Dann,“ sprach sie, schmerzlich seufzend, und in abgebrochenen Worten, „würdest Du diesen Jüngling, wenn er ohne Dein Wissen in unseren Steen gekommen wäre, mitleidslos verrathen?“

„Das Geseg befehlt es mir, Begga.“

Die Jungfrau stieß bei diesen Worten einen durchdringenden Schrei aus und ihr Haupt sank matt auf ihre Brust.

Arnold sprang herzu.

„Was fehlt Dir?“ fragte er ängstlich.

In diesem Augenblick öffnete sich die geheime Thür und Karl erschien auf der Schwelle.

„Wohlan,“ begann er, „ich bin Karl Scheppers. Ich werde verfolgt und bin in Euren Steen gekommen, um hier einen Zufluchtsort zu suchen. Eure Tochter hat ihn mir bewilligt; jetzt liefert mich aus, Ritter.“

„Gott, er hier?“ rief Arnold erblickend.

„Ich setze Vertrauen in Eure Güte und in Euer Mitleiden, edler Herr.“

Begga fiel ihren Vater um den Hals, und sich voll Liebe an ihn klammernd, flehte sie laut schluchzend:

„Rette ihn, Vater, rette ihn.“

Arnold wand sich aus den Armen seiner Tochter und fing an, im Zimmer bestig auf und ab zu gehen; man konnte leicht erkennen, daß er mit sich selbst im Streit sei.

„Vater, um Gotteswillen, verrathe ihn nicht,“ flehte Begga nochmals.

„Nun,“ rief Arnold, „ich werde ihn nicht ausliefern, aber er soll sogleich den Steen verlassen.“

„Vater,“ hat die Jungfrau weinend, „er wird verfolgt, man wird ihn ergreifen. Habe doch Mitleid mit seinem Unglück; stoße ihn nicht hinaus, denn Du überlieferst ihn dem Henker.“

Karl näherte sich Begga und sagte langsam und traurig:

„Fräulein, Euer Vater verabscheut mich; allein Gott weiß, daß meine Hände rein sind von jedem Verbrechen. Er vertreibt mich aus seiner Wohnung, wo Ihr mir einen Zufluchtsort verliehet.“

Flehet nicht mehr, der Himmel möge sich meiner erbarmen. Weinete nicht, Fräulein, aber betet zu Gott.“

Karl wollte den Saal verlassen. Begga eilte auf ihn zu, und seinen Arm krampfhaft fassend, hielt sie ihn zurück. Ihre Augen glänzten starr und wild und eine fahle Blässe überzog ihr Gesicht.

„Bleibt,“ befahl sie.

Und dann warf sie sich vor ihrem Vater auf die Knie nieder.

„Rette ihn, er ist mein Geliebter,“ rief sie ihm mit dem Schrei der höchsten Verzweiflung zu und sank ohnmächtig zu Boden.

„Dein Geliebter!“ rief Arnold aus, indem er sich mit beiden Händen vor die Brust schlug. „Dein Geliebter,“ seufzte er nochmals, und, wie von dieser Offenbarung entsetzt, ließ er Hand und Haupt kraftlos niedersinken.

Karl war wie vernichtet; er fürchtete Arnolds Wuth weniger für sich, als für Begga.

„Ha, Glender,“ rief Arnold zähneknirschend, „durftest Du Dich so hoch erheben! Durftest Du unverschämt genug sein, nach der Hand einer edlen —“

„Verzeihung, Vater, Verzeihung,“ flehte Begga, aus ihrer Ohnmacht erwachend.

Ritter Arnold aber riß die Thür auf und schrie:

„Hinaus!“

Da aber sprang Begga auf, stieß die Thür kräftig zu und stellte sich davor.

„Er soll nicht gehen, Vater,“ sagte sie, indem sie ihre verwirrten Locken aus dem Gesicht strich und die thränennassen Augen trockenete, voller Verzweiflung, obgleich im Ton ihrer Stimme sich immer noch eine edle Unterwürfigkeit spiegelte. „Wenn Du undankbar genug bist, einen Mann, der Deinem Kinde das Leben rettete, dem Henker zu überliefern, so werde ich doch die Dankbarkeit nicht so gänzlich vergessen, daß ich ihn verrathen lassen sollte.“

Arnold hörte Begga schweigend an; Anfangs bebte er vor Zorn, seine Hände ballten sich krampfhaft und seine Augen rollten wild in ihren Höhlen. Die letzten Worte seiner Tochter waren für ihn ein vernichtender Vorwurf; er blieb ratlos stehen. Karl hatte sich inzwischen Begga genähert und bat sie, ihn entlassen zu lassen, als man plötzlich vor der Hausthür ein heftiges Fluchen und Toben vernahm, und der Klopper mit Gewalt niedersiel.

„Vater, rette ihn, rette ihn!“ flehte Begga mit unterdrücktem Seufzen. „Da sind sie! Bei der Seele meiner verstorbenen Mutter, rette ihn.“

Karl wollte sich entfernen; das Toben auf der Straße wurde immer lauter und riß den Ritter aus seiner Unentslossenheit empor. Er eilte Karl nach und ihn am Arm fassend, sprach er befehlend:

„Ich will, daß Ihr hier bleibt.“

Karl war im höchsten Grade überrascht.

„Dank, Vater,“ schluchzte Begga, sank an Arnolds Brust und küßte ihn mit Zärtlichkeit und Entzücken.

„Ihr sollt bleiben,“ ergriff der Ritter nun das Wort. „Im ersten Augenblick habe ich über die schreckliche Offenbarung vergessen, daß Ihr in mein Haus aufgenommen wurdet, und daß Gastfreundschaft und Dankbarkeit stets Tugenden meiner Ahnen waren, wie sie Pflichten eines Ritters sind.“

„Ich danke Euch,“ antwortete Karl, „allein ich will von Eurer Güte keinen Gebrauch machen. Ihr kennt mein Urtheil und ich will nicht, daß meine Gegenwart in diesem Steen Euch und Eurem Kinde den Tod bringe. Ich bitte Euch nochmals, mich fliehen zu lassen. Ich bitte Euch um Euch und Eurer Tochter willen.“

An der Hausthür wurde unterdessen der Lärm immer lauter und heftiger.

Die alte Katharina, die sich bei Arnolds Rückkehr in den Hof zu ihrem Wanne zurückgezogen hatte, stand beim ersten Klopfen von ihrem Sessel auf und ging langsam zur Thür, um zu sehen, wer diese späten Besucher sein möchten. In der Mitte des langen Hausganges angelangt, vernahm sie ein neues Klopfen, und murrend vernünftete sie die Ungeduld der neuen Gäste, wie das Geräusch, welches sie verursachten. Als sie durch das Fenster der Thür geschaut, stürzte sie bleich und zitternd in das Zimmer und rief außer sich:

„Edler Herr, es sind Soldaten an der Thür; wir sind verloren, denn sie fragen nach diesem Jüngling.“

„Wissen sie, daß er hier ist?“ fragte Arnold hastig.

„Sie glauben es; ich habe durch's Fenster gesehen; sie wollen das Haus durchsuchen.“

„Hast Du nichts gesagt?“

„Ich, edler Herr? Ich, was gesagt? Eher müßte man mich tödten.“

„Man vermuthet es nur,“ ergriff Arnold das Wort. „Katharina, wo ist Pieter?“

„Er schläft hinten im Hofe.“

„Wecke ihn und sag' ihm, daß er die Thür öffne.“

Damit ergriff Arnold Karl an Arme, um ihn in ein Versteck zu führen; doch plötzlich wichen Beide erschrocken zurück; Katharina schlug die Hände bestürzt über dem Kopfe zusammen und Begga sank benutzlos zur Erde. Mehrere Soldaten waren in das Zimmer getreten.

(Fortsetzung folgt.)

Die Vorhersagung. Ein Astrolog hatte den Tod eines Frauenzimmers, das Ludwig XI. liebte, vorhergesagt. Da seine Prophezeiung erfüllt war, schickte der König nach ihm und fragte ihn zornig, wenn er, der Alles vorhergesagt, sterben würde? Der Astrolog antwortete ruhig, „Sire, ich werde drei Tage vor Ihrer Majestät sterben.“ Diese Antwort setzte den König in solche Unruhe, daß er den Wahrsager in einen seiner Paläste aufnehmen, und besondere Sorge für ihn tragen ließ.

Auflösung des Räthfels im vorigen Stück:
Siebenschläfer.